

13. Jh. beteiligten, wie stark die Gesellschaft in die häretischen Bewegungen involviert war und wie sich die politischen und militärischen Aktionen des Papsttums, der Kreuzzügler und der Kronen von Frankreich, England und Aragon auf die Region und den lokalen Katharismus auswirkten. Bei der Durchführung dieser Fragestellungen leistet die Analyse der sozialen, politischen und religiösen Strukturen Aquitaniens schon im 11. und 12. Jh., wie sie im ersten Teil des Buches vorgenommen wurde, wertvolle Dienste. Durch sie erklärt sich manches an den lokalen Häresien, die als dualistisch und ziemlich sicher mit dem Bogomilentum verbunden gewertet werden, ganz in der Linie der Arbeiten von Bernard und Janet Hamilton. T. arbeitet quellennah in originellem Zugriff auch auf das schon bekannte Material und belebt auf diese Weise die nun schon alte internationale Diskussion, inwieweit die ma. Häresien im Westen mehr oder weniger autochthon waren. Der Band ist ausgestattet mit den Genealogien (allerdings ohne Lebensdaten) der Herzöge von Aquitanien, der herzoglichen(?) Familie der Gascogne und der Grafen von Toulouse und Agen. Karten von Aquitanien und der Languedoc um 1154, des Agenais, des Quercy und Périgord zwischen dem 11. und 13. Jh. und des Agenais um 1249, eine reiche Bibliographie (mit Angaben der herangezogenen ungedruckten Quellen) und dichte Indices (Namen, Orte, Stichworte, Historiographie) runden das Ganze ab. Marco Meschini (Übers. H. S.)

José Eduardo FRANCO / José Augusto MOURÃO, *A influência de Joaquim de Flora em Portugal e na Europa. Escritos de Natália Correia sobre a utopia da Idade Feminina do Espírito Santo. Prefácio de Luís MACHADO DE ABREU (Religião e cultura) Lisboa 2005, Roma Ed., 265 S., 31 Abb., ISBN 972-8490-67-4, EUR 20.* – Unter dem etwas kryptischen Titel verbirgt sich der Versuch, vom schriftstellerischen Werk der Natália Correia (1923–1993) aus die Ursprünge ihrer Idee eines „Fünften Reiches“ unter der Ägide eines als weiblich gedachten Heiligen Geistes auf Joachim von Fiore († 1202) zurückzuführen. Die beiden Vf. suchen daher zum einen, Joachims Einfluß und Bedeutung auf eschatologisches Gedankengut seit dem 12. Jh. im allgemeinen nachzuweisen, worin sie sich erfreulich belesen, aber wenig originell zeigen. Zum anderen gehen sie den Spuren Joachims speziell in Portugal nach. Davon wußte man bisher nichts, aber es ist auch nicht sehr viel, und außer dem Namen Joachims und einem vagen utopischen Friedensreichkonzept auch nichts Präzises, was da an Rezeption zutage tritt. A. P.

Hans GEYBELS, *Vulgariter Beghinae. Eight Centuries of Beguine History in the Low Countries (Brepols Essays in European Culture) Turnhout 2004, Brepols, 181 S., 24 Abb., ISBN 2-503-51579-7, EUR 30.* – Eine „well-supported synthesis“ zur Geschichte der Beginen in den Niederlanden möchte der Autor mit seinem Bändchen vorlegen, wobei er sich nach eigener Auskunft vorwiegend auf Monographien stützt, von denen es angeblich in englischer Sprache nur drei, in Deutsch und Französisch „fast keine“ gebe (S. 12 f. u. Anm. 5). Diese erstaunliche Behauptung spiegelt sich in der „General Bibliography for the Study of Beguines and Beguinages“ im Anhang wider, in der die niederlän-